

Die Hanseaten

der Fondsbranche

→| „Ich bin stock-konservativ“ – mit diesem Slogan warb die Fondsgesellschaft Hansainvest vor rund drei Jahren. Eine passende Assoziation für das Tochterunternehmen der Signal-Iduna-Gruppe, findet Detlef Glow, Chefanalyst der Ratingagentur Lipper: „Die Hansainvest steht unter anderem für einen defensiven Anlagestil“, so seine Einschätzung. Das sei nicht verwunderlich, denn Tochterfirmen eines Versicherungskonzerns seien generell eher konservativ ausgerichtet. „Der zudem sehr strikte Anlageprozess des Teams hat sich in den vergangenen beiden Jahren bewährt“, ergänzt Glow. Und das sei angesichts der Großwetterlage an den Weltbörsen nicht einfach gewesen, denn „wer in diesem Zeitraum jeweils erfolgreich sein wollte, musste 2008 rechtzeitig Risiken aus den Portfolios nehmen und 2009 wieder verstärkt auf entsprechende Titel setzen“, so der Analyst.

Klein, aber erfolgreich

Beides hat das 13-köpfige Management-Team offensichtlich erfolgreich umgesetzt, denn in der Kategorie „Kleine Gesellschaften“ ermittelte Lipper die Hamburger als Gruppensieger unter 20 Konkurrenten. „Um auf dem Siegertreppchen zu landen, muss eine Fondsgesellschaft bei allen Fonds eine überdurchschnittliche risikoadjustierte Wertentwicklung erwirtschaften“, beschreibt Glow die Auswahlkriterien für den Group Award.



Wer bei der Hamburger Fondsgesellschaft Hansainvest den Glamour der großen weiten Finanzwelt mit um die Welt jettenden Fondsmanagern erwartet, liegt falsch. Das Traditionsunternehmen steht für hanseatische Zurückhaltung – und das mit Erfolg

“**Wir definieren uns als verlässlich, konservativ, partnerschaftlich und weltoffen**
Gerhard Lenschow,
Geschäftsführer Hansainvest

Und da hat die Gesellschaft mit aktuell 26 intern gemanagten, 63 Private Label- und 32 Spezialfonds einiges zu bieten: Neben Immobilien-, Aktien-, Renten-, Misch- und Dachfonds bietet Hansainvest das Riester-Produkt Hansageneration-Plan an. Zu den bekanntesten Fonds gehören unter anderem der Hansainternational und der Hansaimmobilia.

40 Jahre Erfahrung

Bereits 1969 gegründet, ist Hansainvest eine der ältesten deutschen Fondsgesellschaften und verwaltet mit dem Aktienfonds Hansasecur und dem Rentenfonds Hansarenta zwei Klassiker, die im Januar dieses Jahres ihren 40. Geburtstag feierten. Während der Rentenfonds seit 1970 die gleiche Anlagestrategie aufweist – Rentenscheine in Heimatwährung mit mittlerer Laufzeit – wurde beim Hansasecur mehrfach Hand angelegt und das Anlagespektrum verändert: „Ursprünglich als internationaler Aktienfonds mit Schwerpunkt auf deutschen Titeln aufgelegt, war er in den 80ern neben dem Deutschland-Schwerpunkt vor allem auf die USA und Japan fokussiert, von 1987 bis zum Frühjahr 2008 lag der Schwerpunkt auf mittelgroßen deutschen Unternehmen aus dem M-Dax“, beschreibt Fondsmanager Bodo Orłowski die Historie des Klassikers, den er seit rund zwei Jahren verwaltet und mittlerweile auch mit Dax- und Tec-Dax-Werten bestückt. Generell verfolgt das

Fondsmanagement einen eher quantitativ orientierten Ansatz, bei dem vor allem die Aspekte Bewertung, Wachstum und Ausschüttung im Vordergrund stehen. So werden beispielsweise beim Hansaeuropa rund 80 Prozent des Aktienportfolios anhand von Kennziffern, etwa dem Ertragswachstum oder der Dividendenrendite, ermittelt, die restlichen 20 Prozent wählt Fondsmanager Christian Thormann anhand von Sonderthemen wie zum Beispiel Restrukturierung aus.

Tradition und Innovation

„Ob deutsche Standardwerte, globale Rentenpapiere oder Immobilienkäufe für den Hansaimmobilia, bei allen Portfolioentscheidungen steht für die Fondsmanager langfristiger Erfolg statt bedingungslosen Wachstums an erster Stelle“, fasst Hansainvest-Geschäftsführer Gerhard Lenschow die Anlagephilosophie zusammen und verweist auf die sehr hanseatisch anmutenden Leitsätze der Hamburger Gesellschaft: „Wir definieren uns als verlässlich, konservativ, partnerschaftlich und weltoffen.“ Daraus nun zu folgern, die Gesellschaft würde sich neuen Trends eher verschließen, sei jedoch ein Trugschluss, betont Lenschow. „Wir haben etwa Anfang 2009 als erste deutsche Gesellschaft einen Fonds aufgelegt, der direkt in physisches Gold investieren darf“, so der Hansainvest-Chef (siehe Infokasten rechts). |



FOTO: HERAEUS

Echtes Gold im Fonds

Im Februar 2009 schickte Hansainvest mit dem Hansagold den ersten deutschen Goldfonds ins Rennen, der auch das Edelmetall physisch kaufen darf. Bis zu 30 Prozent des Fondsvermögens darf Manager Nico Baumbach direkt in dem Edelmetall halten, aktuell sind es 25 Prozent (Stand 17. Februar 2010). Aktien von Goldminenbetreibern bleiben im Fonds außen vor, stattdessen kauft Baumbach Verbriefungen, die die Entwicklung des Goldpreises abbilden. Um die Risiken breiter zu streuen, kauft er auch Verbriefungen anderer Edelmetalle wie Silber und Platin sowie Staatsanleihen und inflationsindexierte Anleihen. Ursprünglich in Dollar notiert (WKN: A0N EKK), ist der Fonds seit August 2009 auch als Euro-Tranche zu haben (A0R HG7). Und noch eine Besonderheit zeichnet den Fonds aus: Anleger können sich das Guthaben beim Verkauf der Anteile auch in Goldbarren liefern lassen.